



Anwenderbericht

# Prozessautomatisierung: Compliance-Konformität im Fokus

precisely



Compliance und die damit einhergehenden Sorgfaltspflichten gegenüber den Stakeholdern haben im Finanzwesen höchsten Stellenwert. Um die geltenden Richtlinien des Vier-Augen-Prinzips digital zu unterstützen, ist Prozessautomatisierung made by Precisely das Mittel der Wahl eines europäischen Autofinanzierers.

Mangelnde Sorgfaltspflichten gegenüber Kunden und Mitarbeitern können kostspielig sein. Die Kontrollanforderungen an die internen Prozesse eines europäischen Autofinanzierers waren daher von Seiten der internen Revision hoch. Denn die Finanzierungsgesellschaft mit einer Bilanzsumme von elf Milliarden Euro und knapp 1100 Mitarbeitern will ihrer Verantwortung mit strengen Compliance-Richtlinien gerecht werden. Manuelle Prozesse stellten dabei eine Hürde dar.

## Herausforderung: Erfassung und Genehmigung von Buchungsbelegen trennen

So lautete eine interne Anforderung, dass alle Buchungsbelege vor der jeweiligen Dateneingabe in das Buchhaltungssystem zu genehmigen waren. Dabei war zu beachten, dass Erfassung und Genehmigung nicht im Verantwortungsbereich ein und derselben Person lagen. Es war jedoch sehr aufwendig, dem autorisierten Genehmiger die Belege jeweils vor ihrer manuellen Erfassung vorzulegen. So kam es immer wieder vor, dass die Genehmigung erst im Nachhinein anhand der gebuchten Belege erfolgte.

Dabei mussten auch zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die Buchung, also z. B. eine Bestellung oder Rechnung, sowie deren Genehmigung nachvollziehbar sein. Wurde eine Rechnung manuell gebucht, musste beispielsweise der Beleg inklusive Bearbeitungsvermerk als Anlage und Nachweis mitgeführt werden. Dies sollte Luftbuchungen, sprich Missbrauch bzw. Betrug, verhindern.

Auf diese Weise sammelten sich regelmäßig große Mengen an papiergestützten Belegen an, die den landesspezifischen gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gemäß bis zu zehn Jahre physisch in Hängeregistern abgelegt wurden. Zudem barg das Prozedere ein hohes Potenzial für Fehler und Verluste. „So manches Mal verlangte der Prüfer genau denjenigen Beleg bzw. Nachweis, der aufgrund einer Falschablage nicht mehr oder erst nach zeitaufwendiger Suche auffindbar war“, erinnert sich der Leiter SAP. „Die Herausforderung bestand darin, den gesamten Prozess möglichst vollständig zu digitalisieren.“ Nachvollziehbare Prozesse waren vonnöten. Ein System zur Prozessautomatisierung empfahl sich, um diese abzubilden.

### Branche

Finance

### Herausforderung

- Prozesse mit Compliance-Konformität

### Lösung

- Prozessautomatisierung mit Automate Evolve
- Enge Verzahnung mit SAP
- Workflow-gesteuerte Transaktionen

### Ergebnis

- Compliance-Konformität
- Nachvollziehbare Prozesse
- Höhere Transparenz und Effizienz
- Entlastung der Mitarbeiter

## Lösung: Tool für die Prozessautomatisierung als Mittel der Wahl

Da die On-Board-Tools von SAP vom Ablauf her nicht in Frage kamen, führte das Finanzunternehmen eine umfassende Marktevaluierung durch. Die Entscheidung fiel zugunsten der Plattform ‚Automate Evolve‘, die den fraglichen Prozess optimal unterstützt und mit Hilfe derer sich komplexe datenintensive Prozesse digitalisieren lassen. Im Vergleich zu anderen Tools für die Business-Process-Automation (BPA) bietet sie umfassende Funktionen für das Datenmanagement sowie eine tiefe Integration in SAP. Dies beschleunigt die Digitalisierung und optimiert die Datenqualität. „Andere evaluierte Tools waren vom Funktionsumfang her zu mächtig. Wir wollten uns aber auf das Notwendige beschränken und das System nicht überfrachten“, so der SAP-Leiter.

Im August 2020 war das Design der Lösung erstellt und die Implementierung erfolgte in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Zusätzlich zu den Beratern von Precisely hatten sich zwei Mitarbeiter aus dem SAP-Team des Finanziers kompetent in die Thematik eingearbeitet und konnten zeitnah Settings übernehmen bzw. eigenständig weiterentwickeln. In Österreich und der Schweiz wurde die Implementierung bereits im November abgeschlossen. Danach folgten Deutschland, Belgien und die Niederlande sowie England. Im April ging die Software in Italien an den Start und im Laufe des Jahres soll sie noch in Frankreich und Spanien produktiv geschaltet werden.

Mittlerweile arbeiten rund 130 Anwender mit der Software, nachdem sie jeweils eine einstündige Schulung absolviert hatten. Die Schulungstools arbeiten interaktiv, so dass im Bedarfsfall auch Sequenzen wiederholt oder Nachschulungen stattfinden können. „Die größte Herausforderung war sicher das Change Management. Wir haben die User jedoch früh eingebunden, so dass wir nach einer kurzen Übergangszeit nichts mehr hörten, was wir als positive Rückmeldung werteten“, ergänzt der SAP-Leiter.

## Ergebnis: nachvollziehbar, transparent und effizient

Seit der Einführung der BPA-Software profitiert die Finanzierungsgesellschaft von wesentlich transparenteren Vorgängen in Buchhaltung und Einkauf. Die Software ist über eine Schnittstelle eng mit dem führenden SAP-System verzahnt. Heute gibt der User die Belegdaten ein, ohne zuvor Unterschriften einholen zu müssen. SAP läuft im Hintergrund und gleicht die Daten direkt mit den hinterlegten Stammdaten ab, um sie zu validieren. Das System erkennt anhand der automatischen Belegkontrolle sekundenschnell, ob eine Kontonummer existiert oder sich ein Tippfehler eingeschlichen hat, kurz ob die eingegebenen Daten korrekt sind.

Alle Nachweise für die Notwendigkeit der Buchung einschließlich der Rechnung werden entweder als Scan oder über ein Excel-Template ins System geladen. Im Anschluss gelangen

die Dokumente per Workflow an den zuständigen Genehmiger, der diese inklusive aller Anlagen sichten und auf formelle sowie sachliche Richtigkeit prüfen kann. Nachdem er die Freigabe erteilt hat, wird automatisch die Buchung in SAP initiiert.

Der Mehrwert: Belege sowie dazu gehörige Informationen werden im Rahmen des Buchungsvorgangs automatisch verknüpft, so dass sie gesammelt an einem Ort und nicht wie zuvor verteilt liegen. Der Prüfer erhält so alle relevanten Informationen auf einen Blick und kann einfach nachvollziehen, ob die Belege korrekt genehmigt und gebucht wurden. Zudem ist der Buchungsnachweis im SAP-System ersichtlich. Auch die Administration hat sich enorm vereinfacht und beschleunigt: Physische Belege müssen nicht länger mühsam abgelegt und ggf. zeitaufwendig gesucht werden, sondern lassen sich im digitalen System auf Knopfdruck anzeigen.

Dies bringt eine merkliche Entlastung der Mitarbeiter mit sich, die sich nun wertschöpfenderen Aufgaben widmen können. Sobald das physische Archiv nach Ablauf der vorgeschriebenen Aufbewahrungsdauer aufgelöst werden kann, wird das Unternehmen davon auch räumlich profitieren. Doch das entscheidende Argument pro ‚Automate Evolve‘ ist, dass sich nun alle regulatorischen Vorgaben einhalten lassen, da alle Transaktionen nachvollziehbar abgebildet werden. Das in Bezug auf die Compliance risikobehaftete und inkonsistente Vorgehen war zuvor definitiv ein Kritikpunkt von Seiten der externen Prüfer, auch wenn als Kontrollmechanismus das Vier-Augen-Prinzip i.d.R. stringent angewendet wurde.

## Ausblick: zusätzlichen Aufwand um 95% reduzieren

Die Finanzierungsgesellschaft ist von der Lösung überzeugt. „Wir haben unser Ziel der Compliance-Konformität voll und ganz erreicht. Regelkonformes Arbeiten ist nun gegeben, außerdem bietet das Tool signifikantes Optimierungspotenzial in weiteren Bereichen, das wir anfangs gar nicht im Blick hatten. Der Appetit kommt sozusagen beim Essen“, so der SAP-Leiter. Ein erfreulicher Nebeneffekt ist zudem die Einsparung an Aufwand und Zeit. So dürfte sich die Anschaffung innerhalb von zwei Jahren amortisieren.

Aufgrund der positiven Erfahrungen sind weitere Einsatzszenarien vorgesehen. So sollen z. B. die internen Prozesse des SAP-Teams besser strukturiert werden. „Wir haben kleine Projekte geplant, konnten diese jedoch ressourcenbedingt noch nicht umsetzen“, resümiert der SAP-Leiter. „Aktuell sind wir damit beschäftigt, Kreditorenstammsätze in SAP anzulegen. Auch hier ist gemäß des Vier-Augen-Prinzips eine funktionale Trennung nötig. Deshalb mussten wir im Jahr 2019 Aufgaben neu zuordnen, und es entstand ein zusätzlicher Arbeitsaufwand von ca. 600 Stunden/Jahr. Diesen können wir mit der vom SAP-Team auf Basis von ‚Automate Evolve‘ entwickelten Lösung um 95 Prozent reduzieren.“